№ 277. Mittwoch, den 26. November 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Oeffnet die Grenzen!

In Folge der durch die Zölle und die Grenzsperre verursachten Vertheuerung des Fleisches und der übrigen nothwendigen Lebensmittel zeigt sich überall ein erschrecklicher Rückgang des Fleischverbrauchs; dieser Rückgang ist nicht, wie man es anfänglich glaubte, auf die Großstädte beschränkt, sondern zeigt sich überall da, wo es möglich ist und man sich die Mühe giebt, eine genauere Statistik aufzustellen. In Jauer, einer Stadt von wenig über 11 000 Einwohnern, sind nach dem „Jauerschen Stadtblatt" in der Zeit vom 1. Januar bis 1. November 1889: 8143 Stück Vieh geschlachtet worden; in denselben Monaten dieses Jahres nur 7376 Stück, also 767 Stück weniger, und zwar trotz des Kaisermanövers, das in diesem Jahre viele Tausende von Menschen mehr als in anderen Jahren in jene Gegend gebracht hat. Durch den so bedeutend geringeren Umsatz ist auch das Fleischergewerbe schwer geschädigt worden und die Gebühren auf dem Schlachthof zu Jauer werden in diesem Jahre nicht den zur Verzinsung und Amortisirung des Anlagekapitals erforderlichen Betrag liefern, so daß die Schlachtgebühren wahrscheinlich werden erhöht werden müssen. Durch die künstliche Vertheuerung der Lebensmittel ist aber auch der größte Theil des Volkes beschränkt in seinen Ausgaben für andere Bedarfsgegenstände, so daß auch alle anderen Gewerbe schwer darunter zu leiden haben. In Jauer war zu Sonntag Abend aus dieser Veranlassung eine öffentliche Volksversammlung anberaumt, welche „die Vertheuerung der Lebensmittel" zum Gegenstand der Besprechung hatte. Das genannte Jauersche Blatt sagt: „Es wäre dringend zu wünschen, daß in allen Städten, welche öffentliche Schlachthäuser eingerichtet haben, schon jetzt, noch vor dem Zusammentritt des deutschen Reichstags, die schrecklichen Resultate der Vertheuerungspolitik festgestellt würden. Wer glaubt nun noch an das Glück von den Schutzzöllen, das die Soldschreiber der Reaktion täglich ihren Lesern vorlügen? Dieselben Soldschreiber sagen noch immer, daß nur Freisinnige u. Sozialdemokraten die Herabsetzung der Zölle auf die Lebensmittel wollen; während es offenkundige Thatsache ist, daß nicht bloß die Arbeiter, sondern z. B. alle städtischen Behörden Oberschlesiens, die Stadtverordnetenversammlungen von Königsberg, Berlin, Frankfurt a./M. u. s. w. und vor allen Dingen die Regierungen von Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, der Prinzregent von Baiern an der Spitze, angesichts des allgemeinen Nothstandes für die baldige Beseitigung der Zölle sich aussprechen. Was soll man aber von den Soldschreibern der Reaktion sagen, welche diese Thatsachen ihren Lesern verschweigen? Es ist Zeit, daß auch die Konservativen, wenn sie sonst noch etwas Gefühl für ihre ärmeren Mitbürger sich bewahrt haben, wenn sie nicht wollen, daß die Liebe fürs Vaterland im armen Volke erstickt wird, einstimmen in den Ruf: Oeffnet die Grenzen!"

Daß auch im Thorner städtischen Schlachthause trotz der vermehrten Garnison, trotz der vielen Arbeiter weniger Vieh geschlachtet wird, als in den Vorjahren, haben wir bereits vor einiger Zeit hervorgehoben. — Vielleicht würde es sich empfehlen, auch hier in Thorn eine allgemeine Bürgerversammlung einzuberufen, um zu der angeregten Frage Stellung zu nehmen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung am 24. November.

Dr. Graf hat eine Interpellation eingebracht des Inhalts, welche Stellung die Regierung zur Förderung und weiteren Nutzbarmachung des Koch'schen Heilverfahrens gegen Tuberkulose einnehme.

Die erste Berathung des Einkommensteuer-Entwurfs wird fortgesetzt.

v. Eynern erklärte sich als prinzipieller Gegner die Deklaration, die gerade die mittleren und kleineren Einkommen schärfer heranziehe, nicht das Großkapital, sondern die geistige Arbeit mehr belaste und zu lästig in die Privatverhältnisse eindringe. Da aber die öffentliche Meinung für die Deklaration sei, werde er trotzdem auf dem Boden der Deklaration an dem Entwurf mitarbeiten. Im Einzelnen sei er gegen die Aktienbesteuerung, die gerade das kleine Kapital vielfach treffe. Er sei ferner für die Erbschaftssteuer jedoch nur als Ertragsteuer, aber nicht unter Ehegatten. Im Uebrigen äußerte er sich im Sinne der Vorlage.

Rickert hob gegen v. Eynern nochmals die Vorzüge der Selbsteinschätzung hervor; er verlangte zur Entscheidung über die Ueberweisung, die vorherige Feststellung der Ueberweisungen an die kommunalen Ver-Verbände und behielt sich endgiltige Stellungnahme je nach Gestaltung des Gesetzes vor.

Der Finanzminister trat nochmals ein für die Erbschaftssteuer als Kontrole der Einkommensteuer und zwecks stärkerer Heranziehung des fundirten Einkommens, die in dem Einkommensteuergesetz zunächst nicht durchzuführen sei.

Sattler erging sich in persönlichen Ausfällen gegen Richter. Sachlich stellte er sich ganz auf den Boden der Vorlage.

Abg. Kanitz plädirte besonders für die Entlastung des Grundbesitzes bei der Steuergesetzgebung.

Abg. v. Hammerstein verlangte eine baldige Feststellung, an welche Kommunalverbände die Grundsteuer zu überweisen sei.

Abg. Richter bezeichnete nach einer ironischen Abfertigung des Abgeordneten Sattler gegenüber dem Vorwurf, daß nichts Positives an dem Vorschlage sei, als sein Ziel die Herabsetzung resp. Aufhebung der Korn- und Viehzölle und die Revision der industriellen Zölle und andererseits die Reform der Branntweinsteuer und Herabsetzung der Zuckerexportprämie; für Preußen nur die Einkommensteuer in mäßiger Höhe mit verbessertem Veranlagungssystem und niedrigeren Tarifen für den Mittelstand. Daher dürfe man auch jetzt nicht der Gewerbesteuer einen größeren Einfluß einräumen; zugleich plädirte er für die Reform der Kommunalsteuer und sprach zum Schluß den Wunsch aus, die persönliche Gehässigkeit auch bei sachlichen Differenzen fahren zu lassen.

Finanzminister Dr. Miquel beantwortete den letzteren Appell in entgegenkommender Weise; wies aber den Vorwurf der Unterstützung des Offiziösenthums zurück, das es jetzt nicht gebe. Die Vorlage wurde an eine Kommission, bestehend aus 28 Mitgliedern, verwiesen. Morgen Erbschaftssteuer.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. November.

— Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche in Potsdam bei. Vor dem Gottesdienst verweilte das Kaiserpaar längere Zeit in stiller Andacht in der Grabkapelle Kaiser Friedrichs III. Am Montag konferirte der Kaiser längere Zeit mit dem Reichskanzler. Am Dienstag will der Kaiser zur Jagd nach Schlesien reisen. — Aus der Rede des Kaisers bei der Vereidigung der Rekruten in Berlin theilen die „Münchener Neuesten Nachrichten" nachfolgenden Passus mit, demzufolge der Kaiser gesagt haben soll: „Jetzt tragt Ihr des Königs Rock, dieser Rock ist Mein, wer ihn beleidigt, beleidigt Mich. — Nun seid Ihr — Mein." — Zum Gedächtniß des Regierungsantritts des Großen Kurfürsten, seit welchem am 1. Dezember 250 Jahre verflossen sind, hat der Kaiser bestimmt, daß an diesem Tage die öffentlichen Gebäude beflaggt werden.

— Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg trafen Sonntag Nachmittag gleich nach 2 Uhr in Lindhorst, der ersten Eisenbahn-Station des Fürstenthums, ein und wurden daselbst von dem Geh. Regierungsrath v. Frese als Kommissar des Fürsten empfangen. Bauernmädchen in Landestracht überreichten dem hohen Paare ein Bouquet. Als der Zug in den Bahnhof zu Bückeburg einfuhr, ertönten die Glocken und wurden 21 Salutschüsse gelöst. Das hohe Paar fuhr sodann in geschlossener Galakutsche unter Vorantritt von 200 Bauern in lippischer Landestracht, durch die festlich geschmückte Bahnhofstraße, in welcher die Bürgerschaft, Vereine und Schulen Spalier bildeten, und welche trotz des Regens mit Menschen dicht besetzt war, nach der Stadt. Am Rathhause begrüßte Oberbürgermeister Burchard den Prinzen und seine Gemahlin mit einer Ansprache. Am Schlosse empfingen Fürst und Fürstin mit den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses die Neuvermählten, während die Bevölkerung begeisterte Ovationen darbrachte, welche sich stets wiederholten, so oft sich die Prinzessin dankend am Fenster zeigte. Abends war im Schloß Galadiner zu 120 Gedecken, später fand ein Fackelzug der Bürger und der Bergleute statt.

— Der Abg. Sombart feierte gestern das seltene Fest seiner goldenen Hochzeit. Namens der nationalliberalen Partei überbrachten die Abgg. v. Benda und v. Cuny, seitens der Freisinnigen Abg. Rickert die Glückwünsche der Parteigenossen.

— Auch Prof. Dr. Paulsen, der berühmte Verfasser der „Geschichte des gelehrten Unterrichtswesens in Deutschland", der Vorkämpfer der Gleichstellung der Realgymnasien mit den humanistischen Gymnasien, ist in die Schul-Enquetekommission berufen.

— Für das Denkmal für den Fürsten Bismarck ist nach langer Zeit wieder einmal eine Sammelliste veröffentlicht worden, welche indessen nur über 27 683 Mk. quittirt, wodurch der Gesammtbetrag der Sammlung sich auf 866 209 Mk. erhöht. Die Million scheint also nicht voll zu werden.

— Zum ersten Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes ist an Stelle des Obersten von Elpons der Generalleutenant z. D. v. Renthe gen. Fink gewählt worden.

— Auf die Tagesordnung der nächsten am 2. Dezember stattfindenden Sitzung des Reichstags soll, wie wir hören, die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Einverleibung der Insel Helgoland in das Deutsche Reich gesetzt werden.

— Auch die gestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das Steuergesetz haben bestätigt, daß das Erbschaftssteuergesetz nahezu von allen Seiten aufgegeben ist. Selbst der Finanzminister schien sich mit diesem Schicksal der Vorlage ausgesöhnt zu haben, da er nur den Wunsch aussprach, daß wenigstens eine Berathung derselben in der Kommission stattfinden möge. In dieser Kommission wird die freisinnige Partei durch die Abgg. Rickert und Seelig vertreten sein. Ob die Gewerbesteuerreform auf Grund der gegenwärtigen Vorlage zur Durchführung gelangt, darüber läßt sich bisher noch nicht urtheilen. Das Zustandekommen der Landgemeindeordnung wird neuerdings als wahrscheinlich bezeichnet. Nur das Schulgesetz des Herrn v. Goßler, bezüglich dessen gestern der Abg. Richter mit Recht bemerkte, daß es ein Hohn auf die Selbstverwaltung und den Triumph der Bureaukratie sei, findet auf keiner Seite Unterstützung.

— Unter der Ueberschrift „Für die Arbeiter mit der Feder" führte eine Berliner Zeitung unlängst aus, daß die neuere soziale Gesetzgebung nur die Handarbeiter in den Betrieben, aber nicht die Federarbeiter in den Bureaus berücksichtigt habe. Die zahlreichen Schreiber, Kanzlisten, Diätare, Bureau-Hilfsarbeiter, welche zu den „Proletariern der Feder" zu rechnen seien, wären von allen Wohlthaten der Unfall- sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung ausgeschlossen. Demgegenüber — so schreibt der „Reichsanzeiger" — verdient hervorgehoben zu werden, daß zu den nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, der Versicherungspflicht unterliegenden Personen alle Arbeiter und Gehilfen im weitesten Sinne gehören, u. A. also auch die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten (Landräthen, Bürgermeistern). Auch die Kanzlei-Hilfskräfte der Behörden unterliegen der Versicherungspflicht, soweit sie nicht als Beamte des Reichs und der Bundesstaaten, oder als mit Pensionsberechtigung angestellte Beamte von Kommunalverbänden wegen ihrer anderweiten Versorgung davon ausgenommen sind. — Was aber die Unfallversicherung betrifft, so hat dieselbe Gefahren zum Gegenstande, die den Arbeiter mit der Feder kaum jemals bedrohen können. Die von den Betriebsunfällen wohl zu unterscheidenden Unfälle des gewöhnlichen Lebens, denen die Arbeiter und Gehülfen in Bureaus und Schreibstuben ausgesetzt sind, werden auch bei den in gewerblichen Betrieben beschäftigten Handarbeitern durch die Unfallversicherung nicht gedeckt. Uebrigens gewährt bei allen Unfällen, für welche die Unfallversicherung nicht eintritt, die Invaliditäts- und Altersversicherung eine Fürsorge. Die Auffassung, daß die neuere soziale Gesetzgebung die Arbeiter mit der Feder nicht gleichmäßig mit den Handarbeitern berücksichtige, ist hiernach nicht gerechtfertigt.

— Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Obligationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu Berlin im Betrage von 10 556 000 Mark.

— Die Einfuhr von Schweinen aus Italien ist in den öffentlichen Schlachtanstalten von Berlin, Spandau, Brandenburg, Magdeburg, Torgau, Zeitz, Erfurt, Suhl, Fulda, Frankfurt a. M., Kassel, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Minden, Paderborn, Herford, Bielefeld, Münster, Essen, Elberfeld, Düsseldorf, Lennep, Remscheid, Gladbach, Köln, Neuwied, Coblenz, St. Johann und Saarbrücken unter Vorsichtsmaßregeln widerruflich gestattet.

— Ueber Hochwasser und Sturm liegen folgende Nachrichten vor: Rhein und Nebenflüsse steigen. Die Saalgi ist überschwemmt. In Frankfurt a. M. stürzte am Montag früh infolge des herrschenden Sturmes das Hauptgebäude für die im nächsten Jahre dort stattfindende elektro-technische Ausstellung vollständig zusammen. In Elberfeld-Barmen ist die Wupper über die Ufer getreten. Ein großer Theil der beiden Städte ist überschwemmt. Der Pferdebahnverkehr ist eingestellt. Die meisten Schulen sind geschlossen und die Zugänge zu den Fabriken gesperrt. Dabei steigt das Wasser noch immer. Aehnlich ist die Lage bei Opladen. Mehrere Häuser an der Wupper, deren Einsturz befürchtet wird, sind polizeilich geräumt worden. Auch im ganzen Werrathal herrscht Hochwasser. Die nördlich der Eisenbahn gelegenen Stadttheile von Eisenach stehen unter Wasser und dasselbe ist bei anhaltendem Regen in fortwährendem Steigen begriffen. Aehnlich lauten die Nachrichten aus Rudolstadt. Das ganze Schwarzathal steht in Gefahr. In Schmalkalden sind mehrere Häuser eingestürzt. Auf der Strecke Wernshausen-Schmalkalden hat ein Dammbruch stattgefunden, so daß der Verkehr auf mehrere Tage unterbrochen werden muß. Auch in Gotha mußten nach dem „Berliner Tageblatt" die Schulen geschlossen werden, der Bahnverkehr stockt. Leiterwagen befördern die Bewohner der unter Wasser gesetzten Stadttheile. Nicht weniger ungünstig lauten die Meldungen aus Böhmen: Aus den Gebieten der Nebenflüsse der Moldau wird große Ueberschwemmung berichtet. Die Bahnstrecke Zbic-Protiwin steht unter Wasser. In Wien wüthete ein orkanartiger Sturm, viel Schaden ist entstanden.

Ausland.

* **Bern,** 24. November. Im Tessiner Kanton herrscht wieder große Erregung. In Brione-Versasca wurden wiederholt Schüsse gegen Häuser Liberaler abgefeuert. In St. Antonio wurde der Liberale Basso meuchlings von dem Klerikalen Tognetti durch einen Schuß verwundet.

* **Rom,** 24. Nov. Die Deputirtenwahlen bedeuten für Crispi einen glänzenden Sieg. Bisher sind die Resultate aus 263 Bezirken

bekannt; davon wurden gewählt 206 Ministerielle, 18 linke Opposition, 5 rechte Opposition, 25 Radikale, 3 Sozialisten und 4 Ungewisse. Crispi ist viermal gewählt worden. Unter den Gewählten befinden sich der Minister der Posten und Telegraphen und der Unterstaatssekretär des Arbeitsministeriums. Die Regierung verfügt über eine große Majorität. Italien hat auf die Absicht, den Dreibund zu stürzen, deutliche Antwort gegeben.

* **Luxemburg,** 23. Nov. Eine von sämmtlichen Ministern unterzeichnete Proklamation bringt den Tod des König-Großherzogs Wilhelm zur Kenntuiß des Landes. Derselbe hinterlasse das Land in tiefster Trauer, aber frei, unabhängig und glücklich. Die großherzogliche Krone gehe auf Adolf von Nassau über. Das herzgewinnende Wesen und die ritterliche Vergangenheit des Herzogs seien in aller Erinnerung. Mit der Krone würden auf den Herzog die Gefühle der Liebe, Treue und Anhänglichkeit übertragen, welche die Luxemburger jederzeit ihren Fürsten entgegengebracht hätten und welche stets die Grundfeste des Thrones und dessen schönster Schmuck gewesen seien.

* **Kairo,** 23. November. Der Großfürst-Thronfolger Alexander, der Großfürst Georg von Rußland und Prinz Georg von Griechenland trafen heute hierselbst ein und wurden von dem Khedive empfangen. Auch die Minister, die Spitzen der englischen Militärbehörden, sowie die diplomatischen Agenten von England, Rußland, Griechenland und Schweden waren zum Empfange erschienen. Die Ehrenwachen waren von der ägyptischen und der englischen Garnison gestellt. Die Prinzen begaben sich mit ihrem Gefolge zu Wagen nach der Wohnung des russischen diplomatischen Agenten, Staatsraths Koiander.

* **New-York,** 23. November. Ein großes vierstöckiges Gebäude in Jersey-City, der Firma Wells, Fargo u. Ko. gehörig, stürzte gestern Vormittag ein. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwölf erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Provinzielles.

× **Kulmsee,** 24. November. In der Hauptversammlung unseres Vorschuß-Vereins am 22. d. M. wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die beabsichtigte Abänderung des Statuts erachtete das hiesige Königl. Amtsgericht als undurchführbar. Die Versammlung beschloß, gegen diese Entscheidung Berufung beim Königl. Landgericht in Thorn einzulegen.

× **Gollub,** 24. November. Als Beamter der hiesigen Invaliditäts-Versicherung ist Herr Rendant Austen gewählt worden. Das Gesetz erfreut sich bei der Mehrzahl der hiesigen Arbeiter wohl noch keiner besonderen Anerkennung, obwohl der Königl. Landrath, unser Bürgermeister und Herr Rendant Austen sich nach jeder Richtung Mühe geben, den Leuten die Vortheile des neuen Gesetzes klar zu machen; am 1. Januar tritt das Gesetz in Kraft und dann wird sich auch allmählich das Verständniß für die Wohlthaten desselben finden.

Graudenz, 24. November. Die von den Stadtverordneten vollzogene Wiederwahl des Herrn Aron C. Bohm zum unbesoldeten Stadtrath war von dem Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder nicht bestätigt worden. Auf die von den städtischen Behörden gegen diese Entscheidung eingelegte Beschwerde hat nun der Herr Minister die Wiederwahl bestätigt. (G.)

Strasburg, 24. November. Bei der Stadtverordnetenersatzwahl für die zweite Abtheilung wurden an Stelle des zum Magistratsmitglied gewählten Kreis-Sparkassenrendanten Herrn Stülp und des Kanzleidirektors Herrn Zambrzytzki, welcher Kränklichkeitshalber das Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, die Herren Rechtsanwalt Trommer und Gymnasialdirektor Scotland gewählt. Von 65 Wahlberechtigten betheiligten sich bloß 24 an der Wahl.

L **Strasburg,** 24. November. Auf Anregung des Leiters der gewerblichen Fortbildungsschule, Herrn Rektors Sallet, tagte gestern im Schützenhause eine Versammlung von Innungsmeistern, um über Fortbildungsschulangelegenheiten zu berathen. Herr S. verbreitete sich in längerer Rede über Zweck und Ziel der Fortbildungsschule, sowie über die Mittel zur Förderung derselben. Nach lebhafter Debatte, in welcher es natürlich nicht an Ausfällen gegen die Fortbildungsschule fehlte, wurde beschlossen: 1. Die Bestrafung der Schüler für Vergehen in der Fortbildungsschule erfolgt durch den Innungsvorstand und besteht in Ertheilung von Rügen bezw. Verlängerung der Lehrzeit. 2. Die Obermeister verpflichten sich, die Bestrafung nach Pflicht und Gewissen auszuführen und auf die Innungsmeister mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln einzuwirken, daß sie ihre Lehrlinge pünktlich zur Schule schicken und zu einem anständigen Betragen anhalten. Die Fortbildungsschule wurde bisher ziemlich regelmäßig besucht.

n **Soldau,** 23. November. Gestern wurde hier auf Anregung des Herrn Pfarrers Abramowski ein Verschönerungs-Verein gegründet. — Herr Schulz, Landrath des Kreises Neidenburg, gedenkt Donnerstag, den 27. d. M., im Brandt'schen Hotel einen Vortrag über das Alters- und Invaliditätsgesetz zu halten.

n **Soldau,** 24. November. Der hiesige Handwerker-Verein ernannte seinen bisherigen Vorsitzenden, Herrn Dr. Siebert, zum Ehrenmitgliede und überreichte ihm gestern ein künstlerisch ausgestattetes Diplom.

Marienwerder, 24. November. Der Rechtskandidat Friedrich Witte in Niemczik bei Wrotzlawken ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte in Kulmsee zur Beschäftigung überwiesen. (N. W. M.)

Neuteich, 24. November. Das Kluge'sche Grundstück in Parschau, ungefähr 6 Hufen kulm. groß, wurde gestern im Wege der Zwangsversteigerung verkauft und vom Besitzer Herrn Grunau-Tralau für den Preis von 107,000 M. erworben. Der bisherige Besitzer ist seit längerer Zeit in Untersuchungshaft wegen Verdachts der Brandstiftung.

Pr. Friedland, 24. November. Wie verlautet, wird der Reichstagsabgeordnete Herr Rickert hierher kommen, um über das Programm der freisinnigen Partei und zu Gunsten des freisinnigen Kandidaten für die bevorstehende Reichstags-Nachwahl im Wahlkreise Schlochau-Flatow zu sprechen. Auch soll hier ein freisinniger Wahlverein gegründet werden. Bei der in unserem Wahlkreise stattfindenden Ersatzwahl zum Reichstage haben bekanntlich Zentrum und Polen, die gar keine Aussicht haben, einen eigenen Kandidaten durchzubringen beschlossen, dem freisinnigen Kandidaten, Landgerichtsrath Neukirch (Konitz) ihre Stimmen zu geben und die Wahl des konservativen Kandidaten v. Helldorf-Bedra, des bekannten Gegners des Reichstagswahlrechts zu verhindern. Als der Abg. Richter gestern im Abgeordnetenhause mittheilte, daß die Freunde des Herrn v. Helldorf sich nicht scheuen, gegen die Wahl des Abg. Neukirch, als einen Sieg der polnischen Sache und eine Niederlage des Deutschthums zu agitiren, gaben die Herren von der Rechten zu verstehen, daß sie mit dieser der Wahrheit ins Gesicht schlagenden Taktik ihrer Gesinnungsgenossen im Wahlkreise Schlochau durchaus einverstanden seien. Das sind dieselben Konservativen, die sonst den Gegnern vorwerfen, daß sie es bei der Wahlagitation mit der Wahrheit nicht so genau nehmen. — Das Konitzer antisemitische Blatt bettelt um Unterstützung der Kandidatur Helldorf bei den antisemitischen Mitbürgern.

Schneidemühl, 24. November. In der Kleinen Kirchenstraße bei dem Neubau auf dem Schuhmachermeister Schwochert'schen Grundstück ereignete sich heute Morgen ein Unfall, der für zwei der Betroffenen recht traurige Folgen hatte. Auf dem Gerüst, das noch nicht sehr hoch ist, arbeiteten zwei Gesellen und ein Lehrling und war das starke Gerüst durchaus nicht zu schwer belastet. Gegen 10 Uhr brach plötzlich mit lautem Krach das Gerüst zusammen und alles, was darauf gestanden, stürzte in den Keller. Ein Geselle und ein Handlanger sind mit leichteren Verletzungen davongekommen, der Geselle Leopold Dretzki und der Maurerlehrling Dumke wurden erheblicher verletzt. Sie waren auf die eisernen Träger des Kellers und mit dem Kopf auf die im Keller liegenden Steine gefallen. Die beiden letzt Genannten mußten die Arbeit einstellen und sich in ärztliche Behandlung begeben. Der nur leicht verletzte Geselle und der Handlanger konnten ihre Arbeit ohne Weiteres wieder aufnehmen. Der bedauerliche Unfall soll dadurch entstanden sein, daß ein Riegel brach. Die Bauleitung kann in diesem Falle, wie wir hören, ein Vorwurf nicht treffen, da die nöthige Vorsicht bei Aufstellung des Gerüstes angewendet worden ist.

Karthaus, 24. November. Im September wandte sich die taubstumme Eigenkäthnertochter Bertha Jakubowski in Marschauerberg an Se. Majestät den Kaiser mit der Bitte, ihr eine Nähmaschine zu schenken. Am 18. d. wurde derselben aus Berlin eine Nähmaschine übersandt. Gleichzeitig ging auch ein Schreiben des Regierungspräsidenten ein, welches mittheilte, daß, falls Empfängerin mit der Gebrauchsanweisung nicht zurechtkommen könnte, der Lieferant auf ihr Verlangen kostenfrei einen Agenten senden würde, der sie in der Handhabung der Maschine unterrichten werde. Es ist dies in diesem Jahre die dritte Nähmaschine, welche der Kaiser im Kreise Karthaus geschenkt hat. (Danz. Ztg.)

Marienburg, 24. November. Am Sonnabend wurde am hiesigen Schullehrer-Seminar die zweite Prüfung der Lehrer aus dem Regierungsbezirk Danzig beendet. Zu derselben waren 30 Lehrer erschienen und von diesen bestanden 22. 2 der letzteren wurde die Befähigung zum Unterricht an Unterklassen der Mittel- und Töchterschulen zuerkannt. Den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung führte Provinzial-Schulrath Dr. Völcker und theilweise wohnte derselben auch der Geh. Ober-Regierungsrath Schneider aus Berlin bei.

O **Dt. Eylau,** 24. November. In Traupeln wurde beim Holzfällen ein Mann von einem Baumstamme erschlagen. Der Verunglückte, welcher auf der Stelle todt war, hatte der rechtzeitigen Warnung eines Mitarbeiters nicht Folge geleistet. — In der letzten Generalversammlung des Lehrer-Vereins von Dt. Eylau und Umgegend, wurden in den Vorstand gewählt die Herren Sommer-Winkelsdorf (Vorsitzender), Schänske-Dt. Eylau (Stellvertreter), Graswurm-Dt. Eylau (Schriftführer), Bode-Raudnitz (Stellvertreter), Thiede-Dt. Eylau (Kassirer). Der Verein wird in Zukunft den Gesang mehr pflegen und wählte man als ersten Dirigenten Herrn Sowa-Frödenau und als zweiten Herrn Stengel-Dt. Eylau. Das vierjährige Stiftungsfest soll am 17. Januar n. J. gefeiert werden.

↑ **Mohrungen,** 23. November. Auf dem am 6. Dezember d. J. hier stattfindenden Kreistage kommt u. a. die Uebernahme der Kurkosten für die ersten 13 Wochen bei Unfällen land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter auf Kreismittel zur Berathung. — In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Sterbekassenvereins wurde das neue Statut berathen unter Zugrundelegung des technischen Gutachtens des Dr. Joost-Magdeburg. Nach langer Debatte wurde der Beschluß gefaßt, das alte, 1879 bestätigte Statut weiter beizubehalten.

Lyck, 24. November. Der Arbeiter Aug. Pissowotzki aus Sawadden, welcher seinen Vetter, den Hirten Gottlieb Pissowotzki ermordet hat, ist von dem hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden.

Bromberg, 24. November. Auf der Feldmark des benachbarten Dorfes Kl. Wilszek wurde vor zwei Jahren von einer Bergbaugesellschaft in Berlin eine Grube zur bergmännischen Ausbeute der dort im Schoße der Erde lagernden Braunkohle angelegt. Als der Schacht — „Augusta Grube" — soweit fertig war, daß mit der Förderung der Kohle begonnen werden konnte, füllte sich derselbe mehrere Meter hoch so plötzlich mit Wasser, daß die in demselben beschäftigten Arbeiter sich vor der herandrängenden Fluth kaum retten konnten. Zur Entfernung des Wassers wurde nunmehr ein Dampfpumpwerk aufgestellt und das aus der Grube herausgeschaffte Wasser nach dem Kanale abgeleitet. Aber soviel man auch pumpte, des Wassers wurde man nicht Herr, so das man endlich die Arbeiten einstellte und die Anlage aufgab. Vor einigen Tagen hat die Gesellschaft, welche sich das Recht der Muthung auf Braunkohle für Bromberg und Umgegend erworben hat, mit Bohrungen nach Braunkohle auf dem Hempel'schen Felde auf dem linken Braheufer begonnen; mit welchem Erfolg wird die Zukunft lehren. Bis jetzt sind alle derartige Anlagen in unserer Nähe wegen Nichtbewältigung des Wassers resultatlos geblieben. (N. W. M.)

Wongrowitz, 23. November. Mittwoch früh wäre beinahe ein etwa 11jähriges Mädchen, die Arbeitertochter Prz., in einer Klasse der katholischen Volksschule verbrannt. Gleich anderen Kindern hatte sich die Prz., noch etwas vor 8 Uhr früh im Schulzimmer eingefunden, ist dabei dem Feuer im Ofen zu nahe gekommen, so daß ihre Schürze Feuer gefangen hat. Voll Angst lief das Kind damit nach dem Schulhofe, wo sie der Lehrer H. traf und die brennenden Kleider schnell und energisch löschte. Inzwischen hatte das Kind aber doch schon Brandwunden erhalten. (O. P.)

Gnesen, 24. Novbr. Vor ca. 8 Wochen ging bei der hiesigen Polizei-Verwaltung die Nachricht ein, daß der russische Grenzwachtmeister Melchior von den russischen Grenzsoldaten Lukszew, Gorch und Lapszine ermordet und beraubt worden sei und daß ferner dieselben flüchtig geworden sind und muthmaßlich sich nach Preußen begeben hätten. Am 21. d. M. wurde auch wirklich einer dieser Mörder und zwar Lukszew durch den Polizeisergeanten Sch. hierselbst ermittelt und dingfest gemacht. Der Inhaftirte gestand nach der „G. Z." auch ein, daß er bei dem Morde betheiligt gewesen ist und daß die beiden Mitthäter H. und L. vermuthlich nach Hamburg abgedampft sind. Zur Ergreifung der Flüchtlinge sind sofort die nöthigen Maßregeln seitens der hiesigen Polizeiverwaltung getroffen worden.

Wronke, 22. Nov. Ueber den Unglücksfall wird von hier der „Pos. Ztg." unterm heutigen Tage noch berichtet: „Schon seit acht Tagen wurde auf dem eingestürzten Gerüst gearbeitet. Dasselbe wurde täglich von den beiden leitenden Regierungsbaumeistern sowie von den anwesenden Technikern und dem Vertreter der Unternehmer auf das Sorgfältigste untersucht und immer für vollkommen sicher befunden. Gestern am Unglückstage arbeiteten sämmtliche Maurer und Handlanger bis zur Frühstückspause auf dem Gerüst, ohne etwas Verdächtiges wahrzunehmen. Sämmtliche Arbeiter begaben sich zur Frühstückspause nach der Kantine und ließen den Bau unbeaufsichtigt. Gestärkt zurückgekehrt, nahmen sie die Arbeit wieder auf, aber nur einen Augenblick und das Gerüst stürzte mit einem schrecklichen Geräusch zusammen. Den Jammer zu beschreiben ist die Feder nicht im Stande. Die fleißigsten und tüchtigsten Arbeiter, Familienväter, waren in einer Minute zum Krüppel geworden, das Jammern der Verunglückten und deren Angehörigen war herzzerreißend. Dreifacher Bein- und Armbruch war bei fast allen Verunglückten vorhanden. Ein Maurer wurde an einer Rüststange durch einen Rüstnagel, welcher durch den rechten Handteller gedrungen war, in der Höhe freischwebend, festgehalten. Das Körpergewicht des Unglücklichen riß jedoch den Nagel durch den Handteller und stürzte der Maurer so in die Tiefe. Dr. Roczinski war schnell zur Stelle und leistete Hilfe, so viel er nur konnte. Später traf auch Dr. Steinert ein und that sein Möglichstes. Heute Nachmittag sind 8 Mann schwer Verletzte nach Posen überführt worden. 2 Mann sind bis heute gestorben. Nach Aussage der vernommenen Zeugen liegt Racheakt unzweifelhaft vor.

Posen, 24. November. Der „Kuryer Warszawski" meldet: Dienstag treten beide Domkapitel behufs abermaliger Aufstellung der erzbischöflichen Kandidatenliste in Posen zusammen.

Posen, 24. November. Die am 22. d. M. stattgehabte außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Provinzial-Aktien Bank des Großherzogthums Posen genehmigte einstimmig die Fortdauer der Gesellschaft auf nicht beschränkte Zeit und den von der Verwaltung vorgelegten neuen Statuten-Entwurf. (P. Z.)

Posen, 24. November. Der Mörder des russischen Generals Seliverstow, Stanislaus Padlewski ist auch hier bekannt. In den ersten Tagen des September 1882 eingetroffen, war er zunächst bemüht, mit zuverlässigen hiesigen Parteigenossen Fühlung zu gewinnen. Er nahm bei dem Stellmacher Adam Grzeskiewicz in dem Dorfe Lawica Wohnung, und von diesem Orte aus hat eine lebhafte Agitation für die Sozialdemokratie stattgefunden. Auch hielt Padlewski mit anderen sozialistischen Führern häufig geheime Konferenzen und Volksversammlungen, letztere namentlich im Walde bei Kobylepole ab. In dem zweiten Sozialistenprozeß in Posen wurde er am 12. Juli 1883 zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß und drei Monaten Haft, sowie zur Zulässigkeit der Beschränkung des Aufenthaltes verurtheilt. Sein Vater, ein russischer Offizier, hatte 1863 an der polnischen Insurrektion Theil genommen und war 1864 im Gefängniß zu Kiew gestorben.

Lokales.

Thorn, 25. November.

— [Zum Koch'schen Heilverfahren] wird immer wieder Besonnenheit und Kaltblütigkeit empfohlen, um körperliche und wirthschaftliche Kräfte zu schonen. Binnen wenigen Wochen, vielleicht schon in zwei Monaten dürfte Herr Geheimrath Koch so viele Mengen seines Heilmittels zur Verfügung haben, daß er dasselbe in immer weitere ärztliche Kreise wird gelangen lassen können. In der Zwischenzeit wird sich auch die Menge wissenschaftlich ergründeter Erfahrungen nicht unbeträchtlich vermehrt haben. Man wird die Tragweite des Kochschen Verfahrens ungleich besser als heute übersehen können. — In der vorgenannten Frist wird auch hier voraussichtlich das Heilmittel eingegangen sein.

— [Patent] angemeldet auf Hackmaschine mit zwei je ein Drehlaufrad bezw. einen Drehschleppschuh besitzenden Stellrahmen von C. Keibel in Folsong bei Ostaschewo, Westpr., ertheilt auf Vorrichtung zur Theilung der Schneemassen bei Schneepflügen, Zusatz zum Patente Nr. 51 973 an M. Szarbinowski in Inowrazlaw, Villa Studte.

— [Wechselstempelmarken] zu 1 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 50 Pf., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk. 50 Pf. und 30 Mk., sowie gestempelte Wechselvordruckblätter zu 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf. und 50 Pf. sollen von jetzt ab an das Publikum nicht mehr verkauft werden. Die Postanstalten haben die bei ihnen beruhenden Bestände an den gedachten Werthzeichen mittelst doppelten Lieferscheines alsbald an die Bezirks-Ober-Postkasse abzuliefern und dieselben in den bezüglichen Registern und Nachweisungen von der Einnahme abzusetzen.

— [Der Holzverkehr auf dem Bromberger Kanal] ist in diesem Jahre ein noch bedeutenderer als im vorigen Jahre, in welchem um dieselbe Zeit die bis dahin größte Quantität Holz, nämlich 11 065 Schützen, durchgeschleust worden waren. Heuer betrug, wie wir der „Ostd. Pr." entnehmen, bis Sonnabend Abend die Zahl der Schleusungen bezw. Schützen schon 11 602½, und abgesehen von 21 Traften Holz, welche auf der Weichsel liegen und der Weiterbeförderung durch den Kanal harren, werden noch Hölzer aus Polen erwartet. Die Hafenschleuse bei Brahemünde ist vollständig mit Holz zum Ueberwintern angefüllt. Wann der Kanalverkehr geschlossen werden wird, ist noch nicht bestimmt. Im vorigen Jahre passirte das letzte Fahrzeug bezw. Holz am 5. Dezember die zweite Schleuse.

— [Mikrophon.] Die hiesigen Fernsprech-Anlagen erhalten neue, sehr verbesserte Apparate, welche Mikrophone genannt werden; sie haben 2 Hörrohre, die zugleich zum Sprechen benutzt werden können. Der neue Apparat giebt den Schall viel deutlicher wieder, fängt auch den Schall in viel größerer Entfernung auf, als das Telephon.

— [Die nächste Prüfung] für Hufschmiede findet hier am 19. Dezember statt.

— [In der gestrigen Generalversammlung der Thorner Kreditgesellschaft G. Prowe u. Co.] wurde von den zahlreich erschienenen Aktionären einstimmig beschlossen, die Gesellschaft auf weitere 5 Jahre, bis 31. Dezember 1895, fortzusetzen.

— [Handwerker-Verein.] Am nächsten Donnerstag wird Herr Archivar Tietzen einen Vortrag halten und zwar über Thorn's Handelsverbindung mit Nürnberg nach 1556 und über die Frage: „Wie Thorn seine 1703 verlorene Stadtuhr 1728 wieder gewonnen hat."

— [Allgemeine Ortskrankenkasse.] Die Arbeitgeber haben als Mitglieder zur Generalversammlung 28 Vertreter zu wählen. Die Wahl findet Mittwoch, den 3. k. Mts. Abends 8 Uhr in der vereinigten Innungsherberge, Tuchmacherstraße 176/77 part. links statt. — Die Arbeitnehmer wählen, wie bereits gemeldet, ihre Vertreter in demselben Raume am 30. d. Mts. von 2 Uhr Nachmittags ab.

— [Das Gastspiel-Ensemble,] welches gegenwärtig im Theater des Schützenhauses in Bromberg unter Regie des Herrn Willy Klein vom Herzogl. Sächs.-Meining. Hoftheater gastirt, gedenkt auch hier im Saale des Viktoria-Gartens und zwar voraussichtlich vom 4. n. M. ab einige Vorstellungen zu geben. Ueber das Ensemble liegen Berichte aus Bromberg vor, die uns ganz außerordentliche künstlerische Leistungen erwarten lassen. Zur Aufführung kommen nur die hervorragendsten Werke der Neuzeit, „Haubenlerche" von Wildenbruch, „Pension Schöller" von Lauffs, „Familie Moulinard" von Valebreque und das „Verlorene Paradies" von Fulda. — Das Ensemble ist durchweg aus tüchtigen Kräften, Mitgliedern der ersten deutschen Bühnen, zusammengesetzt.

— [Kunstausstellung.] Markart's „Frühling", das letzte große Gemälde des berühmten Künstlers, wird hier in den nächsten Tagen ausgestellt werden. Den Bemühungen des Herrn Walter Lambeck ist es gelungen, daß dieses hochbedeutende Werk auch in unseren Mauern zur Schau gestellt wird, über Ausstellungsort und die Tage der Ausstellung berichten wir weiter.

— [Wegen Raummangels] stellen wir unseren Schlußbericht über die am Sonntag stattgefundene öffentliche Maurerversammlung zur nächsten Nummer zurück.

— [Der Musiker Wettstedt,] welcher vor einiger Zeit im Glacis von Soldaten lebensgefährlich am Kopfe verletzt worden ist und Aufnahme im städtischen Krankenhause gefunden hat, ist soweit hergestellt, daß er heute aus dem Krankenhause entlassen werden konnte. W. wird nunmehr in seinem Heim weiter behandelt werden, die Herren Dr. Meyer und Dr. Wentscher sind der Ansicht, daß eine vollständige Heilung der Wunde in absehbarer Zeit zu erwarten steht.

— [Die Witterung] ist heute Nacht 12 Uhr umgeschlagen. Bis dahin hatten wir Regenwetter, untermischt mit Schnee bei Westwind, zur vorbezeichneten Zeit änderte sich der Wind, Nordostwind brachte plötzlich erheblichen Frost, heute früh waren die Straßen, die Rinnsteine und sämmtliche stehenden Gewässer mit Eis bedeckt, der Frost hält noch an. Eintritt gelinderer Witterung steht aber für die nächsten Tage zu erwarten.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkte] war nur mäßige Zufuhren. Preise: Butter 0,90—1,10, Eier (Mandel) 0,90, Stroh 2,50, Heu 2,00, Kartoffeln 2,00 der Zentner, Hechte 0,40—0,60, Bressen 0,40, Barsche 0,30—0,50, Karpfen 0,90, frische Heringe 0,10 das Pfund, Enten (lebend) 3,00—4,00, (geschlachtet) 3,00, Hühner 2,00—3,00, Tauben 0,65 das Paar, Gänse (lebend) 5,00—8,00 das Stück, (geschlachtet) 0,60 das Pfund, Puten 3,00—5,00, Hasen 3,00 das Stück, Aepfel (Tonne) 8,00, (Pfund) 0,20.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen, darunter 1 Arbeiter, der im Verdacht steht, vor einiger Zeit einer Kellnerin eine goldene Uhr nebst goldener Kette gestohlen und ein zweiter Arbeiter unter dem Verdacht, sich 2 Eichenstämme widerrechtlich angeeignet zu haben.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,96 Meter. — Eingetroffen auf der Bergfahrt Dampfer „Thorn" mit 5, Dampfer „Anna" mit 2 und der russische Dampfer „Polka" mit 2 Gabarren und 1 Kahne im Schlepptau.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 25. November.

Fonds: ruhig.			24. Nov.
Russische Bankoten		237,20	237,95
Warschau 8 Tage		236,50	237,60
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ % .		97,60	97,75
Pr. 4 % Consols		104,90	104,90
Polnische Pfandbriefe 5 % .		69,75	70,00
do. Liquid. Pfandbriefe .		66,30	fehlt.
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.		96,10	96,00
Oesterr. Banknoten		177,10	176,80
Diskonto-Comm.-Antheile		206,00	206,75
Weizen:	November	192,50	193,00
	April-Mai	191,50	191,50
	Loco in New-York	1d $6^6/_{10}$	1d $3^9/_{10}$
Roggen:	loco	183,00	183,00
	November	184,00	184,00
	November-Dezember	178,70	179,25
	April-Mai	169,00	169,00
Rüböl:	November	58,00	57,20
	April-Mai	57,70	57,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	60 60	60,60
	do. mit 70 M. do.	41,20	41,20
	November 70er	40,90	40,90
	April-Mai 70er	41 90	41,90

Wechsel-Diskont $5^1/_2$ %; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 6 %, für andere Effekten $6^1/_2$ %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 25. November.
(v. Portatius u. Grothe.)
Höher.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	61,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	41,25 „	—,— „
Novbr.	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	41,25 „	—,— „

Danziger Börse.

Notirungen am 24. November.

Weizen. Bezahlt inländ. bunt 110 Pfd. 175 M., hellbunt 123/4 Pfd. 188 M., weiß 125 Pfd. 193 M., 129 Pfd. und 130 Pfd. 196 M., polnischer Transit gutbunt 124/5 Pfd. 146 M., 128 Pfd. 149 M., glasig 130 Pfd. 153 M., hellbunt 129 Pfd. 154 M., russischer Transit roth schmal 119 Pfd. 128 M., Ghirka 115 Pfd. 120 M.

Roggen fest. Bezahlt inländischer 113/4 Pfd. u. 119/20 Pfd. 172 M., 120 Pfd. 173 M., polnischer Transit 119 Pfd. 121 M., 121/2 Pfd u. 122/3 Pfd. 122 M., russischer Transit 117/8 Pfd. und 118/9 Pfd. 119 M.

Gerste große 111—112 Pfd. 153—155 M., russische 109/10 Pfd. 107 M., Futter- 103 M.

Erbsen weiße Koch- transit 124 M., Futter-transit 110—113 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- $4,12^1/_2$—$4,52^1/_2$ M. bez, Roggen- $4,42^1/_2$—4,45 M. bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,00—12,10 M. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 25. November 1890.

Wetter: Frost.

Weizen matt, 128 Pfd. bunt 180 M., 130 Pfd. hell 184/185 M., 132 Pfd. hell 186 M.

Roggen wenig angeboten, schwere Waare gesucht, 115 Pfd. 168 M., 118 Pfd. 170 M., 122/123 Pfd. 172 M.

Gerste flau, Brauwaare 145—155 M., Futterwaare 118—124 M.

Erbsen Futterwaare 130—134 M.

Hafer 130—138 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 24. November.

Zum Verkauf: 2682 Rinder, 10 659 Schweine, (darunter 1293 dänische, 186 holländische, 307 Galizier und 651 Bakonier Schweine), 1108 Kälber und 3882 Hammel. — Rinder. Geschäft ruhig, Markt nicht geräumt. I. 62—64, II. 58—60, III. 53—55, IV. 49 bis 52 M. — In Schweinen Markt noch schleppender und gedrückter als vor acht Tagen, nicht geräumt. I. 55, II. 52—54, III. 42—51 M. — Bakonier ca. 45 M. — Kälberhandel gedrückt. I. 63—67, II. 56 bis 62, III. 45—55 Pf. — In Schafvieh ziemlich glattes Geschäft, Markt zeitig geräumt. I. 54—58, II. 46—53 Pf.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 25. November. Der Kaiser nahm an dem parlamentarischen Diner bei Caprivi theil und unterhielt sich vor und nach der Tafel zwanglos mit den Abgeordneten, auch mit Windthorst. Anwesend war auch der aus Regensburg gebürtige Bischof Anser aus China.

Hamburg, 25. November. Infolge Beschlusses des Vereins der Tabak- u. Zigarrenfabrikanten schlossen heute 26 Tabakfabriken in Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck, 3000 Arbeiter sind ohne Beschäftigung. Hamburgischer Korrespondent giebt als Grund an, die Zigarrensortirer der Fabrik Langhaus hätten die Entlassung der nicht dem Freundschaftsklub angehörenden Sortirer gefordert; andererseits wird die Forderung einer 20-prozentigen Lohnerhöhung als Grund angegeben.

Standesamt Thorn.

Vom 17. bis 23. Novbr. 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Albert, S. des Hilfsportiers Marcus Lewy. 2. Stanislaus, S. des Schiffsgehilfen Anton Zielinski. 3. Martha, unehel. Tochter. 4. Bruno, unehel. Sohn. 5. Johann, S. des Arbeiters Franz Lewandowski. 6. Friedrich Wilhelm, unehel. Sohn. 7. Friedrich Carl, S. des Schmied Gustav Klotz. 8. Hans, S. des Kaufmann Franz Tarrey. 9. Eine Tochter des Minenbesitzers Hermann Constantin Baron von König in St. José Tiradentis, Brasilien. 10. Ferdinand Friedrich August, S. des Kasernenwärters August Köller. 11. Casimira, T. des Schneiders Johann Marcinkowski. 12. Helene, T. des Zimmermanns August Pirsch. 13. Helene, T. des Schmiedegesellen Ludwig Zwolinski. 14. Hedwig Paula Margaretha, T. des Proviantamts-Kontrolleur Albert Rusch. 15. Ein Knabe des Arb. Joh. Lewandowski. 16. Martin, S. des Kaufmann Gustav Prager. 17. Frieda, T. des Maurerpoliers Heinrich Kochinke. 18. Margarethe, unehel. Tochter. 19. Anna, T. des Arb. Julius Guzewski. 20. Emil, S. des Böttchermeisters Hermann Rochna. 21. Conrad, S. des Schuhmachers Johann Schulz. 22. Ottilie, unehel. Tochter.

b. als gestorben:

1. Albert, 13 St., S. des Hilfsportiers Marcus Lewy. 2. Zimmergeselle Johann Dybowski, 34 J. 7 M. 19 T. 3. Unteroffizier August Schrank, 24 J. 8 M. 26 T. 4. Clara Schirmer, 58 J. 4 M. 4 T. 5. Hedwig, 3 M. 17 T., T. des Sergeant Carl Boldt. 6. Leo, 20 T., S. des Viktualienhändlers Johann Skarboszewski. 7. Apotheker Adalbert Fleischer, 37 J. 7 M. 16 T. 8. Todtgeb. Knabe, unehel. 9. Friedrich, 11 M. 14 T., S. des Zimmergesellen Hugo Gablowsky.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Landbriefträger Aug. Albert Czerwonka-Roßgarten mit Ottilie Kappel-Gurske. 2. Kaufmann Hermann Brann-Breslau mit Adele Landeker. 3. Vicefeldwebel Amandus Theodor Liebenau mit Gottliebe Julianne Evelina Goertz-Kl. Kämpe. 4. Arb. Friedrich Wilhelm Köppen-Alsenhof mit Bertha Marie Therese Heyde-Alsenhof. 5. Arbeiter August Friedrich Wilhelm Retzlaff-Lonziner Hütung mit Minna Bertha Noetzel-Neubruch. 6. Buchhalter Friedrich Leopold Fanslau mit Martha Marie Wilhelmine Heinriette Bendzinlla. 7. Arb. Johann Wilhelm August Roßmann-Borutin mit Caroline Wilhelmine Bertha Ruhnke-Borutin. 8. Arb. Friedrich Jaworski-Hohenstein mit Anna Krosta-Hohenstein. 9. Arb. Johann Carl Flader-Bromberg mit Ida Mathilde Kalies-Bromberg. 10. Arb. Carl Friedrich Bernhard-Merino mit Luise Marie Emilie Sull-Merino. 11. Eigenthümer Julius Leopold Jahnke-Schulitz mit Ida Mathilde Jalinke-Schloßhauland.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufm. Carl Jacob Rossol und Wilhelmine Henriette Gramberg. 2. Maurerpolier u. Eigenthümer Heinrich Adolf Eichhorn und Olga Minna Adelheide Simson. 3. Königl. Förster a. D. Otto Leo Lange und Käsehändlerwittwe Maria Henriette Höner geb. Schönauer. 4. Arb. Johann Jendrny und verw. Hilfsbahnwärterfrau Emilie Wilhelmine Maschke geb. Flader. 5. Tischler Johann Christian Woelk und Marianna Kalinowski. 6. Arbeiter Johann Mroczkowski und Anastasia Theodosia Ulatowski. 7. Arb. Franz Malkowski und Francisca Jaruszewski.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kentniß gebracht, daß ein Pferd des Königl. Oberzoll-Inspektors Herrn **Bussenius**, welches im Gehöft des hiesigen Königl. Haupt-Zollamts steht, an der **Influenza** in Form der Brustseuche erkrankt ist.

Thorn, den 24. November 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung

Anfangs November d. Js. ist hier in einem kaufmännischen Geschäft am altstädt. Markt **ein Portemonnaie mit etwa 50 Mark Inhalt** — in deutscher und russischer Münze — gefunden worden.

Der Eigenthümer bezw. Verlierer wird aufgefodert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu melden.

Thorn, den 22. November 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

„Leibitscher Mühlen" Actien-Gesellschaft.

Aufforderung zur Actienzeichnung!

Die Unterzeichneten haben sich den Ankauf der **Leibitscher Mühlen** vom Herrn **C. Weigel** für den Preis von **476 600 Mark** bis zum **1. März 1891** gesichert und beabsichtigen, dieselbe in eine **Actien-Gesellschaft** umzuwandeln.

In Folge mehrerer Vergünstigungen, die uns noch in Aussicht stehen, wird sich der Preis wahrscheinlich auf **470 000 Mark** ermäßigen.

Zu diesen 470 000 Mark treten noch für den beabsichtigten Ausbau der Mühlen ca. **80 000 Mark** hinzu und ferner ca. **150 000 Mark**, welche als Betriebskapital vorgesehen sind.

Diese drei Posten zusammen betragen **700 000 Mark.**

Wir nehmen an, daß uns **200 000 Mark** als Hypothek sicher sind und wollen den Rest von

500 000 Mark durch 500 Actien à 1000 Mark

beschaffen.

Die Actien haben wir in **Actien Litt. A.** und **Litt. B.** getheilt.

Litt. A. sind diejenigen Actien, auf welche die Einlage durch Baarzahlung erfolgt.

Litt. B. sind diejenigen, auf welche die Einlagen durch Wechsel- und andere Forderungen gemacht werden, welche die zeitigen Gläubiger an Herrn **C. Weigel** haben.

Die Actien Litt. A. genießen vor den Actien Litt. B. betreffs des Antheils am Gesellschaftsvermögen ein Vorzugsrecht dergestalt, daß sie im Fall der Auflösung der Gesellschaft aus dem Vermögen derselben vorweg vor den Actien Litt. B. zu ihrem vollen Nennbetrage zur Hebung gelangen und erst, wenn dieses geschehen, die Actien Litt. B. zur Hebung kommen. Der etwa dann noch verbleibende Ueberschuß des Gesellschaftsvermögens wird gleichmäßig auf die Actien Litt. A. und B. vertheilt.

Bezüglich der Dividende genießen die Actien Litt. A. ein Vorrecht dahin, daß dieselben beim Jahresschluß vom Reingewinn **5 % Dividende** vorweg erhalten; bleibt dann noch ein Reingewinn übrig, so erhalten davon die Actien Litt. B. ebenfalls bis **5 % Dividende.** Ein noch weiterer Reingewinn wird dann gleichmäßig auf alle Actien Litt. A. und B. vertheilt.

Von den Actien Litt. B. sind 197 Actien à 1000 Mark bereits fest übernommen; da wir im ganzen 500 Actien à 1000 Mark vorgesehen haben, so legen wir nunmehr noch

303 Actien Litt. A. zur Zeichnung auf.

Nachstehende Firmen nehmen bis zum 15. December 1890 Zeichnungen entgegen:

Bankcommandite M. Friedländer, Beck & Co., Bromberg.

Nathan Cohn, Thorn. **W. Landeker, Thorn.** **Jacob Landeker, Thorn.** **L. Simonsohn, Thorn.**

Thorner Creditgesellschaft, Gustav Prowe, Thorn. **Bank für landwirthschaftliche Interessen, M. Weinschenck zu Thorn.**

Bank für Landwirthschaft und Industrie, Kwilecki, Potocki & Co., Posen.

Culmsee'er Volksbank, J. Scharwenka, Culmsee. **Joh^s. Barck, Danzig.**

Die Zeichnungen werden am 15. December 1890 geschlossen und werden unverbindlich, falls die Errichtung der Gesellschaft nicht bis zum 15. März 1891 beschlossen ist.

Die Zeichnungsscheine, auf denen alle wichtigen Bestimmungen der Statuten abgedruckt sind, sind von den vorbezeichneten Firmen unentgeltlich zu beziehen.

Wir behalten uns das Recht vor, die Zeichnungen auch früher zu schließen und bei Ueberzeichnung des Kapitals eine Reduction der Zeichnungen eintreten zu lassen.

Laut § 8 des Statuts soll die erste Einzahlung von 30 % acht Tage nach Schluß der Zeichnungen erfolgen, weitere Einzahlungen in Raten je nach Bedarf und nach Bestimmung des Aufsichtsraths.

Betreffs Rentabilität des Unternehmens sind zwei zuverlässige, praktische Sachverständige zu Rathe gezogen. Dieselben schätzen beide den Reinertrag der **Leibitscher Mühlen**, nachdem die Weizenmühlen ausgebaut sind, unter gewöhnlichen Verhältnissen auf rund **50 000 Mark**, was einer Verzinsung des in Betracht kommenden Kapitals von über **7 %** gleichkommen würde. Beide Sachverständige sind der Meinung, daß die Verzinsung bei umsichtiger Leitung und nicht zu ungünstigen Conjuncturen voraussichtlich eine erheblich höhere sein wird.

Andererseits ist die Möglichkeit einer geringeren Verzinsung bei sehr ungünstigen Conjuncturen nicht ausgeschlossen, voraussichtlich aber nur bei Actien Litt. B.

Die gerichtliche Taxe vom 5. Dezember 1888 stellt fest, daß in Leibitsch in den 10 Jahren von 1878 bis 1887 durchschnittlich jährlich 5682 Tonnen Getreide und 164 Tonnen Schroot vermahlen sind. Auf Grund dieser Zahlen ist in der gerichtlichen Taxe der Werth des Grundstücks unter Zugrundlegung einer Ertragstaxe auf **689 283 Mark** berechnet.

Die Unterzeichneten haben aber eine bedeutend größere Vermahlung von Getreide ins Auge gefaßt.

Der Civilingenieur und Mühlenbaumeister **J. Heyn** in **Stettin** giebt in seinem Gutachten vom 27./11. 1888 sein Urtheil über **Leibitsch** als gerichtlich vereidigter Taxator dahin ab, daß ihm der ganze Lauf des Drewenzflusses und seine Zuflüsse aus eigener Anschauung bekannt sei und er daher die in **Leibitsch** vorliegende Wasserkraft als eine **vorzügliche** bezeichnen müsse.

Nach angestellten Beobachtungen habe er die Durchschnittswasserkraft des Jahres in **Leibitsch** mittelst des **Woltmann**'schen Flügels gemessen und dabei ein Wasserquantum von **21 Kubikmeter per Secunde**, sowie ein Gefälle von **2,1 Meter**, ebenfalls als Jahresdurchschnitt, ermittelt.

Diese Zahlen ergäben bei 68 % Nutzeffect eine effective Kraft von

400 Pferdekräften,

diese Kraft sei aber bei dem bisherigen Betriebe nur auf etwa 100 Pferdekräfte ausgenutzt.

Nach der Taxe vom 5./12. 1888 gehören zu **Leibitsch** 33 Hectar Acker in hoher Cultur.

Das im vorigen Jahre abgebrannte Gebäude, in dem sich die Weizenmühlen befanden, ist neu aufgebaut und befindet sich unter Dach; die Maschinen sind noch nicht eingestellt.

Alle übrigen Gebäude und Mühleneinrichtungen, die Schleusen und Dämme befinden sich in vorzüglichem baulichen Zustande.

Der Aalfang in Leibitsch hat in den 10 Jahren von 1878 bis 1887 laut gerichtlicher Taxe, welcher die Buchführung zu Grunde liegt, durchschnittlich jährlich **1664 Mark**, die **Schleusengelder 2616 Mark**, zusammen **4280 Mark** eingebracht.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß bei der beabsichtigten Umwandlung der **Leibitscher Mühlen** in eine **Actien-Gesellschaft** jeder Gründergewinn ausgeschlossen ist.

E. Block, Gutsbesitzer, **Schönwalde** bei **Thorn.**

Emil Dietrich in Firma **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.** **Gustav Fehlauer**, Kaufmann, **Thorn.**

F. Guntemeyer, Browinna bei **Culmsee**, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter. **F. Hübner** in Firma **Gustav Weese, Thorn.**

M. Weinschenck, Gutsbesitzer, **Lulkau** bei **Thorn.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu eine Beilage.